

**Gemeindekanzlei**

9102 Herisau

Postfach 1160

Telefon 071 354 54 44

www.herisau.ch

E-Mail

unser Zeichen

Datum

Thomas.Walliser@herisau.ar.ch

twk

2. April 2014

Medienmitteilung – Gemeinderat**Abrechnungen für fünf Bauvorhaben**

Der Gemeinderat hat am Dienstag die Abrechnungen für fünf Bauvorhaben genehmigt: für die Chälblihalle, für das Oberstufenmodell „Neigung“ mit Ebnet Ost und West und Freizeitanlage, für die Renovation des Kreckelhofs, für die Sanierung des Schulhaus Kreuzweg sowie für die Innenrenovation der Kreuzkapelle.

Bei der Chälblihalle liegt die Bauabrechnung der Bauleitung für die Ausgabenseite seit Juni 2013 vor. Nachdem die Drittbeiträge unter anderem von Assekuranz und Denkmalpflege im Dezember eingetroffen waren, konnten die Konti abgeschlossen werden. Bei bewilligten Nettokrediten von 4,1 Mio. Franken schlagen nach Abzug der Teuerung und der erhöhten Mehrwertsteuer Mehrkosten von 772'000 Franken oder 18,9 Prozent zu Buche. Die ursprüngliche Kostenschätzung wies eine Genauigkeit von +/-15 Prozent auf.

Zur deutlichen Kostenüberschreitung beigetragen haben unvorhersehbare Sanierungsmassnahmen. Unter anderem musste wider Erwarten Asbest entfernt werden. Zudem wurde erst in der Bauphase sichtbar, dass während Jahren über undichte Stellen Wasser in die Tragkonstruktion eingedrungen war und Fäulnis verursacht hatte. Neben den nicht geplanten Sanierungsmassnahmen bewilligten die Projektsteuerung und der Gemeinderat während der Bauphase im Jahr 2011 Verbesserungen, deren Aufschub bei einer laufenden Gesamtsanierung als wenig sinnvoll erachtet wurde, zum Beispiel bei den Lüftungs- und Heizungsinstallationen sowie der Schliessanlage.

Fast Punktlandung bei „Neigung“

Fast eine Punktlandung gab es bei der baulichen Umsetzung des Oberstufenmodells „Neigung“. Dabei waren 2009-2013 diverse Teilprojekte schrittweise realisiert worden. Nach Abzug der Teuerung und der erhöhten Mehrwertsteuer bleibt eine Überschreitung der Kredite um 54'000 Franken oder 1,5 Prozent. Bereits enthalten sind darin Zusatzarbeiten und -anschaffungen im Wert von 175'000 Franken. Die Erdbenenertüchtigung und zusätzliche Um- und Ausbauten im Untergeschoss des Ebnet Ost, der dadurch ermöglichte Abbruch der Pavillons sowie die neue Freizeitanlage für 300'000 Franken sind ebenfalls Teil der Gesamtnettokosten von 3,6 Mio. Franken. Das Areal der ursprünglichen Freizeitanlage westseitig des Zeughauses Ebnet wurde dem Kanton für die Erstellung des Parkplatzes abgetreten.

Dreimal unter Kreditvorgabe

Positiv schliesst die Abrechnung der Fassadenrenovation Kreckelhof: Die Minderkosten betragen 47'000 Franken bei einem Kostenvoranschlag von 440'000



Franken. Ebenfalls erfreulich sieht die Abrechnung der Sanierung des Schulhauses Kreuzweg aus. Der Nettobaukredit über 1,5 Mio. Franken wurde um 16'000 Franken unterschritten, obwohl einige Mehrarbeiten zu bewältigen waren. Eine Punktlandung gab es trotz unvorhersehbarer Ausgaben bei der Innensanierung der Kreuzkapelle: Der Nettokredit über 870'000 Franken wurde um 2000 Franken nicht ausgeschöpft.

Beim 19,2-Millionen-Projekt Werkhof kann dem Gemeinderat bis Ende Monat erst eine Bruttoabrechnung vorgelegt werden. Dort gibt es eine Punktlandung. Auf dieser Grundlage kann dann die Assekuranz die Abrechnung der zugesicherten Beiträge an den Feuerwehrteil vornehmen.

Kontakt: Max Eugster, Ressortchef Hochbau/Ortsplanung
Max.Eugster@herisau.ar.ch
Tel. 071 353 64 56

Gemeinde soll Naturstrom beziehen

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, künftig den Gemeindebedarf an elektrischem Strom grundsätzlich mit dem SAK-Angebot „naturstrom basic business“ zu decken. Dieses setzt sich aus 95 Prozent Wasserkraft, 3 Prozent Sonnenenergie und je 1 Prozent Windkraft und Biomasse zusammen. Dieser Strategiewechsel hin zu zertifizierter, erneuerbarer Energie gilt auch für künftige Vertragsabschlüsse. Damit verfolgt der Gemeinderat sein Ziel weiter, klimawirksames Handeln bei Bauprojekten Dritter und bei der Gemeinde selber zu fördern. Zudem will die Gemeinde so ihre Vorreiterrolle als Energiestadt wahrnehmen, wie dies die anderen Energiestädte des Kantons bereits getan haben.

Insgesamt bezieht die Gemeinde unter anderem für die ARA, das Sportzentrum und das Gemeindehaus 5 Mio. Kilowattstunden elektrische Energie pro Jahr. Damit gilt sie als Grosskunde, weshalb sie dank der Strommarktkliberalisierung von tieferen Preisen profitieren kann. Stimmt der Einwohnerrat der Vorlage zu, betragen die Mehrkosten gegenüber dem bisherigen grauen Strom-Mix aus Wasser-, Atom- und Kohlekraftwerken ohne Herkunftsnachweis 50'000 Franken pro Jahr. Für 2014 bleiben die Kosten im Rahmen des Budgets: Weil der Strom für Grosskunden in den letzten Jahren massiv günstiger geworden ist, kann trotz dieser Massnahme bei gleich bleibendem Stromverbrauch mit einer Einsparung von rund 15'000 Franken gegenüber 2013 gerechnet werden.

Kontakt: Regula Ammann-Höhener, Ressortchefin Tiefbau/Umweltschutz
Regula.Ammann@herisau.ar.ch
Tel. 071 351 51 92